

Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach

Losung und Lehrtext für Montag, 13. September 2021:

Träufelt, ihr Himmel, von oben, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die Erde tue sich auf und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit auf! Ich, der HERR, erschaffe es.

Jesaja 45,8

Der Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise, der wird auch euch Samen geben und ihn mehren und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit.

2.Korinther 9,10

Liebe Hörende,

Gleichnissätze aus der Natur sind immer schön. Denn sie sind leicht zu verstehen durch ihre Bildhaftigkeit.

Da wächst was, da regnet es, da geht es um Samen und Früchte. Das können wir alle gut nachvollziehen, auch wenn die Ernte in unserem Garten, bzw. auf dem Balkon dieses Jahr etwas mau war. Aber grundsätzlich haben wir alle eine Ahnung vom Säen und Wachsen und Gießen und Ernten.

Und was genau lässt Jesaja da in seinem Gleichnis wachsen? Gerechtigkeit. Ja, das wäre was. Das wünschte ich mir. Dass Gerechtigkeit einfach so wächst.

Die Erfahrung sieht aber anders aus. Es erscheint mir eher so, als sei Gerechtigkeit eine verkümmerte Pflanze. So eine vertrocknete Primel vielleicht oder eine abgeknickte Sonnenblume.

Denn tatsächlich, die Welt ist schlecht und ungerecht. Nicht immer, aber oft genug. Oder etwa nicht? Ist es denn fair im Leben? Der eine steht auf der Sonnenseite des Lebens und alles fällt ihm in den Schoß, der andere ackert und schuftet und nichts ist von Erfolg gekrönt.

Menschen gehen rabiats mit ihrem Körper um und bleiben gesund. Andere achten auf ihre Ernährung und Gesundheit und werden schwer krank.

Menschen werden in Hungersgebiete hinein geboren, während andere im Überfluss leben und das Wegwerfen, was ihnen zu viel ist.

Wo ist denn da Gerechtigkeit?

In den Bibeltexten des heutigen Tages heisst es Gott spielt da eine Rolle. Ist er also Schuld daran, dass es so ungerecht zu geht auf der Welt? Das wäre sicherlich die einfachste Antwort. Denn wir Menschen können ja nicht viel tun gegen Misserfolg, unvorhersehbare Erkrankungen, Hungerskatastrophen, Naturkatastrophen, Kriege. Sicher ist das auch nicht alles Ihre Schuld, oder meine Schuld.

Aber ist das überhaupt das Entscheidende? Wer Schuld ist? Wir hätten gerne immer einen, dem wir die Schuld geben können. Aber so einfach ist das nicht immer.

Und ich schaue lieber noch einmal genau auf die Bibeltexte, wie das jetzt so ist mit dieser Gerechtigkeit. Gott soll helfen, Gott kann helfen die Gerechtigkeit herzustellen. Die Zustände zu ändern, die uns so frustrieren. Aber eben auch wir. Nicht immer, aber oft genug.

So legt Gott den Samen der Gerechtigkeit in uns, damit daraus Früchte wachsen. Das heisst, dass wir gefordert sind Gerechtigkeit herzustellen. Dort wo wir Missstände sehen, wo wir uns mit verschulden, wo wir etwas ändern können. Eben nicht nur auf die Ungerechtigkeiten zu schauen an denen wir nichts ändern können und daran verzweifeln, sondern die kleinen Dinge zur Gerechtigkeit bringen.

Gott helfe uns dabei, damit es auf seiner Erde Gerechtigkeit regnet. In Strömen.

Amen.